

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 39.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 3. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

## Einladung zum Abonnement auf den „Gesellschafter.“

Preis vierteljährlich sammt Postlieferungsgebühr in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S.

Diejenigen unserer verehrl. Abonnenten, welche blos vierteljährlich abonniert hatten, bitten wir, ihre Bestellung für das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal des Abonnements sogleich zu erneuern, indem die Nachlieferung der erschienenen Nummern nicht immer vollständig geschehen kann. Der Beitritt neuer Abonnenten ist uns natürlich jederzeit willkommen.

Die Redaktion & Expedition.

N a g o l d.

### An die Gemeindepfleger.

Ueber die in Gemäßheit der Verfügung vom 14. Mai 1877 (Reggsbl. S. 113) von den Gemeindepfleger pro 1878/79 bezahlten Mark-Gebühren sind die vorgeschriebenen Nachweisungen binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege einzusenden.

Den 31. März 1879.

A. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

### An die Gemeindebehörden.

#### Abschluß der Meß-Urkunden betreffend.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 8. v. Mts., Amtsblatt Nro. 29, wird den Gemeindebehörden hiemit eröffnet, daß in Folge der Verlegung des Statstermins vom 1. Juli auf den 1. April nach einem Erlaß l. Steuer-Collegiums vom 26. v. Mts. die Meß-Urkundenhefte statt wie bisher nach dem Stand vom 30. Juni nach dem Stand vom 31. März abzuschließen sind und der Abschluß auf diesen Termin erstmals hinsichtlich der das Stückjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 umfassenden Meßurkundenhefte stattzufinden hat.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, wegen alsbaldiger Beibringung der noch rückständigen Meßurkunden und Handrisse die erforderliche Verfügung zu treffen.

Den 1. April 1879.

A. Oberamt. Gütner.

Die 2te Schulstelle in Winterlingen wurde dem Schullehrer Scheel in Freudenstadt übertragen.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

In Egenhausen steht das Wohnhaus des Todtengravers an einem Bergabhange ziemlich isolirt auf einer mit fruchtbarem Diluviallehm überlagerten Felsmasse des bunten Sandsteins, aus welcher feinförnige, silberglänzende Werksteine genommen werden können. Zwei Steinhauer aus Nagold, Weimer und Wohlleber, haben vor wenigen Wochen das betreffende Wohnhaus mit anstoßendem Gras- und Baumgarten von dem seitherigen Eigenthümer käuflich erworben und den Steinbruch bereits in Angriff genommen. Dieser rothe Sandstein ist in der Bearbeitung sehr weich, verhärtet aber an der Luft ungemein, verwittert nie und ist daher, soweit die Felsen seither zugänglich waren, ein vielbegehrtes Material zur Anfertigung von Grabmonumenten gewesen. Der Erwerb und Uebergang dieser Fläche in technische

Hände eröffnet den neuen Besitzern ein reiches Feld vielfähriger Arbeit und werden die Verfertiger von Grabdenkmälern auf diesen prächtigen Sandstein wie auf die mitbesitzende Bestell- und Verandtsfirma: H. Chr. Schuster, Werkmeister in Nagold, hiemit aufmerksam gemacht.

Der Gesangsvereinsjache. Die ländlichen Gesangsvereine gehen in neuester Zeit mit den Kriegervereinen Hand in Hand und haben sie sich theilweise aus den letzteren herausgebildet. Sie versprechen mehr und mehr eine eigentlich volksthümliche Sache zu werden, bei der es sich um die wirkliche Einführung eines wesentlichen und wichtigen Bildungsmittels in Kreisen handelt, auf welche bisher in Musiksachen ein veredelnder Einfluß in nur ungenügender Weise geübt zu werden vermochte. Man muß sehen, mit welcher Freude ehemalige Soldaten und andere Freunde des Gesanges zur späten Abendstunde nach vollbrachter Tagesarbeit den Singübungen sich noch unterziehen, wie sie den Schatz volksthümlicher Lieder anfangs rein nach dem Gehör, später nach Noten, nicht mit dem Ohre allein, sondern auch mit dem Auge, zu ihrem bleibenden Eigenthum zu machen suchen.

So streben z. B. auf dem rechtsseitigen Plateau der oberen Nagold die Gesangsvereine der Gemeinden Bödingen, Egenhausen, Spielberg und Walddorf in freudigem Ernste darnach, möglichst Gutes in ihren Vorträgen zu leisten und hatten wir am letzten Sonntag Nachmittag den Genuß einer Gesangsproduktion durch die Gesangsvereine Bödingen, Spielberg und Egenhausen in der Wirthschaft zur Krone in letzterem Orte. Verschiedene Männerchöre aus der Heimischen Sammlung von Volksgejängen wurden von den Vereinen einzeln und gemeinschaftlich präcis und schön vorgetragen und gaben die in den Wirthschaftsräumen sehr zahlreich anwesenden Zuhörer ihren Beifall zum öftern öffentlichen Ausdruck. Vielleicht ist der Tag nicht fern, wo wir ähnliche Sangesinstitute auch in anderen Landgemeinden erblihen und so diesen Theil der edlen Musika zu einem Gemeingute unseres Vaterlandes werden sehen.

Stuttgart, 30. März. Die Stunde der Bierconservatoren, früher ein vielgepriesenes Instrument, scheint geschlagen zu haben, denn die Biertrinker ziehen es jetzt entschieden vor, ihren „Stoff“ frisch aus dem Faß verzapft zu beziehen; auch hat sich schon eine größere Anzahl von Wirthen dem Wunsche der Gäste anbequem, und wird der Rest wohl bald nolens volens folgen.

Tübingen, 31. März. Der hiesige katholische Stadt- und Garnisonspfarrer Konviktsdirektor Dr. Reiser wurde von dem Domkapitel in Rottenburg zum Domkapitular gewählt.

Ebingen, 29. März. Gestern Abend gerieth in dem benachbarten Enstmettingen ein 16jähriger Bursche mit einem 17jährigen in Streit. Im Verlauf desselben stach der jüngere dem älteren das Messer in den Unterleib, so daß die Gedärme hervordrangen. Der Thäter wurde verhaftet und heute dem Oberamtsgericht überliefert. (N. Z.)

In Oberhausen begab sich ein dafelbst anständiger Arbeiter mit seiner Braut und den nöthigen Zeugen zum Standesamt. Braut und Zeugen waren nicht wenig erstaunt, als der Standesbeamte den Ehebund nicht gesetzlich besiegelte, sondern die Verhaftung des Bräutigams herbeiführte, weil dieser an einem andern Ort bereits Frau und Kinder hat. Statt zum Hochzeitschmaus wurde er geschloffen und im Cylinderhut ins Gefängniß geführt.

Wie der „Frank. Kurier“ hört, beabsichtigt der Abg. Advokat Dr. Böck, in den Staatsdienst über-

zutreten. Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß derselbe vom Justizminister Dr. Kästle als Rath des künftigen Reichsgerichts in Leipzig vorgeschlagen sei.

In den meisten der thüringischen Staaten beschäftigen sich jetzt die Gewerbevereine mit der Frage über Errichtung freier Innungen; große Begeisterung ist jedoch dafür nicht wahrzunehmen; man wird aber auch hier die Mode mitmachen.

Berlin, 29. März. Dem Bundesrathe ging ein Gesekentwurf wegen Erhöhung der Brausteuer zu, wonach künftig von den zur Bierbereitung verwendeten Stoffen und zwar vom Zentner Getreide und Reis 4, vom Zentner grüner Stärke, Stärke, Stärkemehl, Kartoffelmehl und Stärkergummi 6, vom Ztr. Zucker und Zuckerauflösung 6, von allen übrigen Malzsurrogaten 8 M. erhoben werden soll.

Berlin, 31. März. Der „Staats-Anzeiger“ publizirt die Ernennung des Ministers Friedenthal zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Ministers Raybach zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wäre in Preußen für die Amtsacht der Richter die rothe Farbe gewählt worden.

Fürsten sind sterblich, die weiße Frau ist — im Munde des Volkes — unsterblich. Sie soll sich auch vor dem Tode des Prinzen Waldemar im königlichen Schlosse in Berlin gezeigt haben. Berliner Blätter berichten darüber: „Einer der Posten in einem der Gänge des Schlosses soll in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch plötzlich seinen Posten verlassen und sich erschreckt auf der Wache gestellt haben, unter dem Vorgeben, er habe eine weiße Gestalt auf sich zuschreiten sehen. Angeblich wäre der Soldat sofort in Arrest genommen worden, weil er seinen Posten verlassen habe, und es seien Verhöre mit ihm angestellt, die nichts weiter ergeben hätten, als daß er eben von der Furcht übermannt seinen Platz verlassen habe. Selbstverständlich verbreitete das Gerücht an sich einen gewissen Schrecken — man kennt die Sage von der „weißen Frau“, von der Gräfin Agnes von Orlamünde, die, sobald ein Todesfall bevorstände im Hause Hohenzollern, sich zeigte in den Gängen des königlichen Schlosses, das Schlüsselbund an der Seite und die beiden Kinder, die sie nach der Sage ermordet haben soll, um ihren Geliebten heirathen zu können, im Arme. Die düstere Sage haftet an dem Schlosse seit 250 Jahren.

[Aus Schreck stumm geworden.] Dem Dienstmädchen einer Berliner Familie war das einzige vierjährige Söhnchen zur Beaufsichtigung übergeben. Der bildhübsche, blondgelockte Knabe erfreute seine Umgebung besonders durch seine kindliche, naive Plauderei und wurde in Folge dessen von Verwandten und Bekannten allseitig gehätschelt. Die natürliche Folge hiervon war, daß das kleine Bürschchen sich nicht immer in den Willen der Erwachsenen fügte. Besonders mußte das erst neu angetretene Mädchen gar oft diese Erfahrung machen. Als sie den Kleinen eines Tages spazieren führen sollte, sträubte sich derselbe, die Treppe hinabzugehen, und warf sich auf einem Treppenabsturz weinend zur Erde. „Warte, der schwarze Mann wird kommen und dich holen!“ rief das Mädchen drohend aus, um den Unartigen zum Weitergehen zu bewegen. In demselben Augenblick lam zufällig auch ein Schornsteinfeger in seiner russischen Tracht um die Ecke des Treppenabstages, und stand plötzlich wie aus der Erde gewachsen vor dem weinenden Kinde. Der Schreck über das plötzliche Erscheinen des schwarzen Mannes war ein so

gewaltiger, daß der durch seine liebliche Plauderei so bekannte Knabe vom Augenblicke an — stumm geworden ist. Die Sprache hat sich bei dem Kinde auch nicht wiedergefunden.

Es verlautet bestimmt, daß außer Mantuffel in erster Linie Graf Otto Stolberg, der Vizepräsident des preuß. Staatsministeriums, für die Statthaltertschaft von Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen sei. Graf Stolberg würde event. durch den Minister des Innern, Grafen Eulenburg ersetzt werden. — Der Reichstag vertagt sich am Freitag.

Am heutigen 1. April d. J., dem 65. Geburtsfeste des Reichskanzlers, wird dem noch lebenden Staatsmanne in der Stadt Köln ein Denkmal gesetzt werden, und zwar unter dem Auspicien eines Oberbürgermeisters, der noch vor 15 Jahren zu den erbitterten Parteifeinden jenes Staatsmannes gehörte. Diese beiden Thatfachen — die Errichtung des Denkmals zu Lebzeiten und die Theilnahme eines „fortschrittlichen“ Bürgermeisters an diesem Akte — haben eine geschichtsphilosophische Bedeutung, welche hervorgehoben zu werden verdient.

Unter der Leitung eines höheren russ. Militärs und unter Mitwirkung der Berliner Criminalpolizei sind in Aachen 3 russ. Falschmünzer mit einer Summe von 32.000 Rubeln in falschen Drei-Rubelnoten festgenommen worden. Die russ. Polizei hatte erfahren, daß in Paris eine Falschmünzstätte sich befände, wofür selbst ausschließlich russ. Drei-Rubelnoten fabriziert, und daß die Falschmünzer mit einem großen Betrage dieser Falschmünze nach Aachen kommen werden, um daselbst dieselben gegen echte Rubelnoten einzutauschen. Diese Anzeige hat sich als richtig erwiesen. In dem Moment, als gerade in einem Hotel zu Aachen die falschen Noten gegen echte eingetauscht wurden, trafen die Polizeibeamten in das Zimmer, verhafteten die beiden Falschmünzer Salomon und Rosen aus Paris, sowie den Käufer der Noten und legten auf die vorgefundenen falschen 32.000 Rubel, welche ein ansehnliches Packet bildeten, Beschlagnahme.

In Köpenick bei Berlin hat ein ungerathener, lichterlicher Sohn, der Schiffergejelle Geier, seinen Vater wegen lumpiger 100 Thaler, die er haben wollte, mit dem Beil ermordet.

Paderborn, 28. März. Am Montag wurde in der Nähe von Delbrück ein Mann von der Chausseewalze überfahren und buchstäblich platt gedrückt. Die Walze war mit 6 Pferden bespannt und der Verunglückte führte die Stangenpferde. Er hatte sich auf den vor der Walze angebrachten Sitz gesetzt. Dem Vernehmen nach scheuten die Pferde vor vorbeiziehenden gezähmten Bären, und fiel der Unglückliche von seinem Sitz herab, gerade vor die Walze, welche dann über ihn fort sich bewegte.

Hildesheim. Die hiesige Polizeidirektion hat den Schankwirthen unserer Stadt ein Verzeichniß von 40 notorischen Säufern zugeestellt und ihnen auf Grund der hannoverschen Ministerial-Verfügung vom 12. März 1841 verboten, den bezeichneten Personen Schnaps zu verabreichen.

In Straßburg hielt der Nationalökonom Prof. Dr. Schmoller einen Vortrag über die Handelskrisen, worin er nach dem „Ei. Z.“ zu dem tröstlichen Resultat gelangte, daß eine Besserung der Verhältnisse gewiß bald eintrete, da mehr und mehr die übermäßig ausgedehnten Industrien sich mit dem Bedarf wieder ins Gleichgewicht gesetzt hätten. Möge er Recht behalten!

#### Oesterreich—Ungarn.

Wien, 30. März. Die „Montagsrevue“ meldet: Der Vorschlag Rußlands, einerseits die Vollmachten der europäischen Commission in Ostrumelien zu verlängern, andererseits dem von der Pforte einzusetzenden Gouverneur zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ein gemischtes europäisches Besatzungscontingent zur Verfügung zu stellen, darf als im Princip von allen Mächten angenommen betrachtet werden. (Fr. Z.)

Pest, 22. März. Allgemeine Theilnahme erregt hier die lebensgefährliche Erkrankung des bekannten Oberleutnants Zubovics, der in Szegedin über 100 Menschenleben errettete und nun in Folge der Anstrengung an heftigem Bluterbrechen leidet. Die Aerzte vermuthen eine Lungenverletzung und zweifeln an seinem Aufkommen. Zubovics erzählte hier schauerliche Scenen über seine Erlebnisse in den letzten Tagen: Manchmal war der Rettungskahn so vollgepfropft, daß jede Bewegung des Rahmes durch einen Druck von außen den Untergang hätte herbei-

führen können. Da kam es wiederholt vor, daß Verunglückte, den Kahn erblickend, auf denselben losschwammen und sich an ihn klammern wollten, wodurch das Umwerfen des Rahmes und die Vernichtung aller Geretteten unvermeidlich geworden war. Es blieb also nichts anderes übrig, als die sich Anklammernden zurückzu stoßen und ihrem Schicksale zu überlassen.

Frag, 23. März. Vorgesitern hielt Kronprinz Rudolph im militär-wissenschaftlichen Verein seinen zweiten Vortrag über die Schlacht von Spichern. Hochinteressant waren hierbei am Schlusse die Reflexionen, welche Se. kaiserliche Hoheit an die Schlacht von Spichern knüpfte. Die Schlacht von Spichern sei eine Infanterieschlacht im strengsten Sinne des Wortes, sie sei das lehrreichste Beispiel der neueren Zeit, was man mit einer gut ausgebildeten Infanterie zu leisten im Stande ist. Ein numerisch überlegener tapferer Feind wurde hier aus vortheilhaften, mitunter sturmfreien Positionen Schritt um Schritt zurückgedrängt und zum Rückzuge gezwungen. Der Kronprinz ging im Detail auf das Exercier-Reglement und auf die Organisation der preussischen Infanterie ein, um diesen glänzenden Erfolg zu erklären. Uebrigens widmete er auch der französischen Armee und ihrem Commandirenden, dem General Frossard, welcher in den entscheidenden Augenblicken vergebens von Bazaine Verstärkungen verlangt hatte, warme Worte der Anerkennung.

Auch etwas für Szegedin. Wie „Közo“ mittheilt, haben sich in Pest eine Anzahl junger Männer zu einem Bunde vereinigt mit der Verpflichtung, daß jeder von ihnen nur ein Szegediner Mädchen heirathen darf. Der Gedanke ist gar nicht übel und können sich daher die Szegedinerinnen demnächst auf eine Massen-Bräutichau gefaßt machen.

#### Italien.

Rom, 30. März. Das Amtsblatt meldet: Der König hat die Todesstrafe Passanante's in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Neapel, 30. März. Als Passanante heute das königliche Detret, betreffend die Umwandlung der Todesstrafe, vorgelesen wurde, äußerte derselbe: „Das Herz, welches in der Brust der Mitglieder des Hauses Savoyen schlägt, konnte nicht anders handeln.“

Die Begnadigung Passanantes erfolgte aus eigener Initiative des Königs. Passanante wurde Nachts auf einem Kriegsschiff nach dem Zuchthaus auf der Insel Elba eingeschifft.

#### Frankreich.

In Paris wurde die Inhaberin einer Leihbibliothek in der Rue Fontaine St. Georges ermordet. Der Verdacht dieses Mordes ruht nun auf zwei, soeben aus Rumien zurückgekehrten „beste Bürger.“ 1871 hatte die Ermordete zwei Kommunitarden angezeigt, die nach Neu-Caledonien geschickt und jetzt begnadigt wurden. Die „besten der Bürger“ hatten (glaubt man) nichts Eiligeres zu thun, als die arme Frau zu ermorden. Das verpricht Einiges für die Zukunft.

#### England.

London, 29. März. (Oberhaus.) Lord Hardley lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die gedrückte Lage des Handels und der Landwirthschaft und fragt an, ob die Regierung beabsichtige, eine Untersuchung über die Ursachen dieser Kalamität anzustellen. Graf Beaconsfield erklärte, er glaube nicht, daß eine Verminderung der Steuern die Landwirthschaft bessern würde. Der jetzige Nothstand der Landwirthschaft sei beispiellos, er sei hervorgerufen einmal durch die Aufhebung des Schutzzolles, wodurch sich die schlechteren Ernten fühlbar gemacht haben, weil sie nicht durch höhere Preise aufgewogen werden konnten; sodann sei die auswärtige Konkurrenz höchst nachtheilig für die Landwirthschaft. Der Handelsstand sei ebenfalls gedrückt, doch sei dieser Zustand nicht identisch mit dem der Landwirthschaft; der Ackerbau habe in Folge des Anwachsens und der Beförderung der fremden Konkurrenz abgenommen, während der Handel Englands mit dem Auslande zugenommen habe. Derselbe habe nur durch niedrige Preise gelitten, diese selbst seien hervorgerufen worden durch die Entdeckung der Goldlager im Jahre 1852 und die seitherige Goldströmung nach Europa durch Einführung der Goldwährung in mehreren Ländern. Dadurch sei das Silber entwerthet worden. Eine Untersuchung würde jetzt kein besonderes Resultat ergeben, später wäre eine Untersuchung

der Ursachen des veränderten Metallwerthes und die Wirkung desselben auf den Handel vielleicht erwünscht.

#### Rußland.

Am 17. ds. begann vor dem Kreisgericht in Kutais (Kantafus) die Schlussverhandlung gegen die 7 dortigen Juden, die beschuldigt werden, am 16. April v. J. im Dorfe Berewitsch das 6jährige christliche Mädchen Sarra Modobadje geraubt, daselbst im Städtchen Satschery getödtet und ihm daselbst das Blut zu rituellen Zwecken abgezapft zu haben. Da das Verbrechen in der Nacht vor dem jüdischen Osterfest geschah, wird der Mord als zu religiösen Zwecken des Judenthums geschehen erklärt. Aus Furcht wollte Anfangs kein einziger Advokat die Vertheidigung der Angeklagten übernehmen; endlich erklärte sich hierzu der Bertheidiger der Wera Saffulitsch, der Petersburger Advokat Alexandrow, bereit.

Der reichste Mann in Rußland ist der Fürst Sussupoff in Petersburg und zugleich der geizigste. Seine 100 Häuser in Petersburg sind wahre Schweinställe, so starrten sie von Schmutz und Schweinerei, und das Haus, das er selber bewohnt, ist das schmutzigste. Er wurde von der Polizei angehalten, diesen Augiasstall endlich zu säubern, und als er das verweigerte, zu 4 Wochen Arrest verurtheilt. Ganz Petersburg jauchzt darob auf und sagt, wenn der — auch für seine andern Häuser bestraft würde, so müßte er zeitweilig im Loch stecken.

Im Dorfe Makarnicha bei Chersson soll sich neulich nach dem „Dessaer Voten“ folgendes zugetragen haben: Ein von dorthier gebürtiger junger Bauer war, nachdem er 7 Jahre als Soldat gedient hatte, heimgekehrt; die Türkenfugeln hatten ihn verschont. Nach einem kurzen Trunk im Wirthshaus des Heimatdorfes und nach einer dort angestellten Nachfrage nach den Seinen begab er sich unter das Dach des Vaterhauses. Das Mütterchen eilte ihm entgegen; er aber gab sich ihr nicht zu erkennen und bestellte „das Quartier“, um von den Reise Strapazen anzurufen. Die Alte erkannte ihn nicht. Bevor er auf die Dienbank sich niederlegte, händigte er der Frau 700 Rbl. ein; wenn er aufstehe, wolle er dieses Geld wieder an sich nehmen. Als er eingeschlafen war, eilte die Alte zu ihrem Eheherrn in die Mühle hinaus und theilte ihm mit, da habe ihr ein fremder Mann, ein Soldat, die schwere Menge Geld zum Aufbewahren übergeben, „wollen wir ihn tödten!“ rief sie, „und wir werden das Geld unjer nennen!“ Der Alte schickte sie heim und begab sich ins Wirthshaus. Als er sich dort ein Gläschen Brantwein geben ließ, äußerte der Wirth seine Verwunderung, daß man „an einem solchen Feiertage“ nur so wenig trinke. „Was für ein Feiertag?“ fragte der Alte. „Dein Sohn ist ja aus dem Kriege heimgekehrt!“ So lautete die Antwort des Kneipwirths. Der Alte leert das Gläschen nicht; er eilt, sein Kind in seine Arme zu schließen. Entsetzlich! Ihm entgegen eilt schon aus dem Hause seine Frau und kündet ihm an, daß „sie mit dem Kerl schon fertig sei, das Messer ihm in die Seite getrieben habe, er quackte gar nicht.“ Die Geschichte sieht etwas erfunden aus.

Nach der Gazette Medicale von Petersburg tritt die Diphtheritis in mehreren Ortshäusern Rußlands mit so erschrecklicher Heftigkeit auf, daß beispielsweise in einer dieser Ortshäusern mehr als 200 Personen im Laufe des verfloffenen Monats dieser Krankheit erlagen. In der Umgebung des Städtchens Bathomowla wurden innerhalb einiger Tage fast sämtliche Kinder hingerafft. Seit dem Auftreten dieser Epidemie in dem Bezirke von Mirgorod wurden nach den Angaben desselben ärztlichen Journals bis Ende Dezember 14.598 Personen von derselben befallen, von denen nicht weniger als 6214 starben. Die Aerzte verlangen, daß endlich energische Maßregeln ergriffen werden, als da sind: Desinfection der Wohnungen, Isolirung der Erkrankten, damit einmal dem Umsichgreifen dieser Krankheit Einhalt gethan werde.

#### Rumänien.

Jassy, 23. März. Heute wurde hier ein Rabbiner beerdigt. Vor einem Hause in der Vorstadt, an welchem der Leichenzug vorüber kam, standen mehrere christliche Frauenpersonen, um das Leichenbegängniß mit anzusehen. Mehrere den Sarg begleitende Juden traten aus dem Zuge heraus und verwiesen den gaffenden Weibern ihre Neugierde, welche eine Beleidigung des Todten sei. Die Weiber, hierüber aufgebracht, bewarfen die Juden mit Straßentoth, woraus sich nun eine Balgerei entwickelte.

und die  
wünscht.  
richt in  
gen die  
am 16.  
Christ-  
daselbst  
haben.  
üblichen  
ligiösen  
Aus  
ie Ver-  
lich er-  
Saffu-  
bereit.  
Fürst  
einzigste.  
schwein-  
weineri,  
ist das  
halten,  
er das  
Ganz  
der —  
mühte

Die Polizei schritt ein, verhaftete einige Juden und erstattete sofort die gerichtliche Anzeige. Kaum war es Abend geworden, so rotteten sich über 400 Juden vor dem Polizeiarrest zusammen, forderten jüdisch die Herausgabe ihrer verhafteten Glaubensgenossen und wollten die Befreiung derselben mit Gewalt erzwingen. Da ließ der Militärkommandant von Jassy, General Rafowiza, die bewaffnete Macht ausdrücken, die Drohenden zerstreuen, die Anführer verhaften und dem Untersuchungsrichter übergeben. Die Regierung hat strenge Untersuchung befohlen.

**Bukarest, 29. März.** Die Kammer verwarf ungeachtet der eifrigen Besürwortung des Finanzministers die Regierungsvorlage in Betreff des Tabakmonopols mit 66 gegen 22 Stimmen.

### Türkei.

Aus Skutari: Es bestätigt sich, daß die türkische Behörde eine ziemlich weit verzweigte albanesische Verschwörung gegen die Autorität des Sultans entdeckte und dem Ausbruche der, wie es scheint, gefährlichen Bewegung durch die Verhaftung zahlreicher Notabeln zuvorkam. Es wird das Eintreffen bedeutender Truppen-Verstärkungen behufs Entwaffnung der Albanesen erwartet.

### Amerika.

Zwanzig Studentinnen des „Woman's Medical-College“ von Philadelphia erhielten, nach vorangegangener Prüfung, das Doktor-Diplom.

### Handel & Verkehr.

**Altenstaig, 1. April. (Marktbericht.)** Der heutige Vieh- und Krämermarkt war vom schönsten Wetter begünstigt und deshalb äußerst zahlreich besucht. Die Viehpreise waren im ganzen wieder etwas gedrückt. Der Umsatz verhältnismäßig gering. Zugochsen mit 38—40 Karolin (sind im Verhältnis theurer als Fetzvich); Rastochsen: magere 40 R., im Durchschnitt 50 R., auch solche zu 60 R., sogar Bauer R. von 2. zu 70 R. (Prachtexemplare). Der Rindhandel war im allgemeinen weniger flau, es fanden sich viele badische Händler ein, Aufschlag gegen den letzten Markt circa 10 %. Preise 12—16 Karolin; Rindfleisch 50, die meisten 100—120 R. Der Schweinemarkt war nicht überfüllt, der Handel flau; Milch-Saugläue 15—20 R., Läufer 36—70 R., letztere natürlich stark. Fette Waare war gesucht. — Es waren viele Wegger von der Umgegend, Wildbad u. s. w. auf dem Markt, wohl wegen Oestern. Der Krämermarkt istet auch hier, wie allüberall ein kümmerliches Dasein.

**Stuttgart, 31. März. (Landesproduktionsbörse.)** Die heutige Börse verkehrte ebenfalls in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben in allen Getreidegattungen ziemlich beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 R. 50 S bis 21 R. 80 S, ungar. 20 R. 50 S—22 R. 25 S, russ. 21 R. 70 S—22 R. 50 S, Kernen 21 R., Dinkel 13 R., Haber 13 R. 40 S. Weizenpreise per 100 Kilogr.: Nr. 1: 32 R. 50 S bis

34 R., Nr. 2: 29 R. 50 S—30 R. 50 S, Nr. 3: 25—26 R. Nr. 4: 22—23 R.

**Rauhenheim, 30. März.** Die Stimmung im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig und notiren wir: Weizen je nach Qualität R. 20—22.50, Roggen 13.50 bis 14.50, Gerste 15.50—17.50, Hafer 12.50—14.50, Kohlraps 28—28.50 per 100 Kilo. Im Klebsamen-Handel fanden durch Nachzügler Cedres auf Nothhaat zu R. 39.50—43 ziemlich beträchtliche Umsätze statt, Lucerne 48—64 je nach Waare, Esparsette 15.50—17 per 50 Kilo Brutto.

**Göppingen, 27. März.** Der gestern hier abgehaltene Schafmarkt war mit 10,257 Stücken besetzt. Der Handel ging bei sehr gedrückten Preisen äußerst flau. Die Preise bestanden sich für Hammel 30—39 R., (ein Kauf 41 R.), für Schafe mit Lämmern 30—40 R., für Lämmlinge 26—32 R., für Wollschafe 20—36 R.

**Herrenberg, 31. März.** Die Vorschußbank, e. G., hielt gestern ihre jährliche Generalversammlung. Bei einem Gesamtumsatz von 2,044,682 R. wurde ein Reingewinn von 13,609 R. erzielt. Den Mitgliedern wird auf das dividendenberechtigende Kapital von 146,499 R. eine Dividende von 7 1/2 % gutgeschrieben, während 1021 R. dem Reservefonds zugewiesen und 1000 R. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Reservefonds beträgt jetzt 11,901 R. Mitglieder waren es am Schlusse vergangenen Jahres 698. Verluste hatte die Bank keine. (N. Tabl.)

**Karlsruhe, 31. März.** Prämienziehung der badischen 35 R.-Loose. Nr. 55362 40,000 R., Nr. 114616 10,000 R., Nr. 73919 232769 je 4000 R., Nr. 137517 239026 237248 368665 je 2000 R., Nr. 36420 57730 82178 92556 92578 92593 137538 172056 211777 304091 316872 336409 je 1000 R. (Fr. 3.)

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Der Verkauf**  
des Stammholzes und Schlagraums vom  
hintern Wolfsberg ist genehmigt.  
Gemeinderath.

Revier Wildberg.  
**Holz = Verkauf**

Dienstag den 8.  
April,  
Nachmittags 2  
Uhr.

im Hirsch in Esringen aus Altswald  
und Scheidholz, aus Schmelzlinge und  
Gmeindsberg: 61 Fm. Forchenstamm-  
holz, 50 Verb- und 10 Reisstangen;  
108 Meter Nadelholz-Scheiter u. Prü-  
gel, 1500 dto. Wellen.

Verned.

**Lang- & Klobholz-  
Verkauf.**

Am Montag den  
7. April d. 3.,  
Vormittags 10  
Uhr,  
kommen aus dem  
Gemeindewald,  
Abth. 11 und 12, 261 Stück Lang-  
und Klobholz mit 230,16 Fm. auf hie-  
sigen Rathhaus zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden auf benannte  
Zeit mit dem Anfügen eingeladen, daß  
das Holz vor Beginn des Verkaufs vom  
Waldschützen im Schlag vorgezeigt werden  
kann.  
Den 31. März 1879.  
Stadtschultheißenamt.  
Brenner.

### Verpachtung.

Kommenden Mittwoch den 9. April,  
Vormittags 8 Uhr,  
werden Bahnabschnitte auf der Markung  
Oberthalheim auf ein Nutzungsjahr ver-  
pachtet.

Zusammenkunft am Bahnübergang  
des Vicinalwegs.  
Horb, den 31. März 1879.  
Kgl. Eisenbahnbauamt.  
Stoz.

Kindersbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den  
4. April 1879,  
Morgens 10 Uhr,  
kommen im Ge-

meindewald 46 St. Langholz mit 21  
Fm. und 250 Stück Hopfenstangen zum  
Verkauf. Zusammenkunft auf dem Weg  
nach Kohrdorf am Wald.

A. A.:  
Waldmeisteramt.

Nagold.

### Landwirthsch. Bez.-Verein.

Diejenigen Mitglieder des Vereins,  
welche Klee- oder Grasfamen bei dem  
Sekretär bestellt haben, können solchen  
nächsten Samstag den 5. April,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Rathhaus gegen Baarzahlung in  
Empfang nehmen.

Sekretär Weber.

Emmingen.

### 300 Mark Pfleggeld

können gegen gesetzliche Si-  
cherheit sogleich ausgeliehen  
werden von

Fr. Renz,

Nagold.

### Haus- und Güter- Verkauf.

Unterzeichneter verkauft im  
Laufe dieser Woche die Hälfte  
an einem dreistöckigen Wohn-  
haus mit Scheuer, welches sich für je-  
den Geschäftsmann oder für eine kleine  
Oekonomie eignet, sowie 1/2 Morgen  
31 1/2 A. Ader im Schrosen, mit Din-  
kel angeblümt, 1/2 A. Ader, 12 1/2 A. Ader  
im Kirchgiebel, und 1/2 A. Ader auf dem  
Steinberg.

Liebhaber hiezu wollen sich an ihn  
selbst wenden.

Ph. Graf, Kübler.

Nagold.

### Zwei schöne Gremitageöfen, im Zimmer heizbar, und einen Säulen-Ofen,

von außen heizbar, jetzt zu den billig-  
sten Tagespreisen dem Verkauf aus  
Gottlieb Bus, Hajmer.

Nagold.

### Zwei bereits noch neue 1- & 2spänner-Wägen

jetzt billigt dem Verkauf aus

G. Sirth,  
Wagner.

### Wildberg.

### Zur gefälligen Beachtung!

Eingetretener Verhältnissen halber findet die von mir in  
Nro. 38 dieses Blattes auf Dienstag den 8. ds. ausgeschriebene

### Fahrniß-Versteigerung

schon Freitag den 4. April, von Morgens 1/9 Uhr an  
statt, was ich gefälligst zu beachten bitte.

Liebhaber ladet freundlichst ein

Catharine Dengler,  
unweit der Apotheke.

### Jahresbericht des Hilfsbibel- Vereins für die Diocese Nagold.

Von dem Agenten des Vereins wur-  
den vom 1. April 1878 bis 31. März  
1879 theils hier, theils durch die gütige  
Vermittlung der verehel. Pfarrämter  
der Diocese unentgeltlich oder zu ermä-  
ßigten Preisen abgegeben:

137 Traubibeln,  
72 Bibeln verschiedenen Formats der  
Bibelanstalt,  
48 Bibeln der britt. Gesellschaft,  
165 neue Testamente.  
Hieraus wurden erlöst R. 590. 48.  
Ertrag der Kirchenopfer  
am Reformationsfest „ 222. 78.  
Sonnstige Beiträge und  
Collekten „ 320. 21.  
M. 1133. 47.

Dagegen wurden der Bibelanstalt ab-  
geliefert:

für bezogene Bibeln zum vollen  
Preis „ 754. 30.  
freier Beitrag des  
Vereins „ 300. —  
M. 1054. 30.

Indem wir allen Gebern herzlichsten  
Dank sagen, bitten wir, dem Verein und  
der Bibelsache auch fernerhin Herz und  
Hand offen zu halten.

Nagold, den 1. April 1879.  
Der Ausschuss.

### Hagel-Verficherung.

Für eine ganz solide Hagel-Verfiche-  
rungs-Gesellschaft mit festen billigen  
Prämien werden tüchtige Agenten  
in Bezirken gesucht. Gesl. Anträge un-  
ter Chiffre D. 4183 befördert Rudolf  
Moffe in Stuttgart.

### Nagold. Einladung.

Die Herren Mühlebesitzer der Um-  
gegend und des Bezirks werden freund-  
lich eingeladen, am

Samstag den 5. ds.

zu einer Besprechung und Berathung  
verschiedener Gegenstände, besonders die  
Zollfrage betreffend,

Mittags 1 Uhr

sich im Gasthaus zum Hirsch einzufin-  
den. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.  
Mehrere Mühlebesitzer.

Gültlingen & Möhlingen.

### Kleesamen.

Luzerner (ewigen) und dreiblättrigen  
Kleesamen empfiehlt in reiner Waare  
zu den billigsten Preisen zur gefälligen  
Abnahme.

J. G. Hummel.

NS. Zetterles-Kleesamen ist auch wie-  
der ganz billig zu haben.

Nagold.

Ein neues

### Britischen-Wägele

für ein Pferd oder eine Kuh passend,  
hat zu verkaufen

Schreiner Wurster bei der Post.

Nagold.

Eine schöne Auswahl besserer

### Corsette

empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Chr. Sager,

wohnhaft bei Gottl. Schwarzlopf.  
Zugleich bringe ich meine farbige und  
weiße Herren-Hemden und fertigen  
Schürze in empfehlende Erinnerung.  
Der Obige.

Gaiterbach.  
**Soja-Bohnen,**

wovon 1 Stück ca. den 400fachen Ertrag liefert (vergleiche den Schwarzwälder Boten No. 47); ferner ewigen & dreiblättrigen **Aleesamen**, gepulvt auf meiner Hohenheimer Seidereinigungs-Maschine.

**Wicken, Doppel-Espar, Erbsen, Linsen**  
empfehlen billigst zur Saat

Ferd. Sautter.

Samen zum Reinigen wird billigst besorgt.

Stuttgart.

Nachdem mein großes  
**Schirmlager bei Herrn Carl Pflomm  
in Nagold**

wieder vollständig frisch sortirt, bringe ich dasselbe zu **festen** aber billigen Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung, insbesondere mache ich auf eine **große Auswahl Damensonnenschirme**, neuesten Fabrikats, aufmerksam.

**Reparaturen und Ueberziehen** besorge ich durch Vermittlung des Herrn Pflomm, bei welchem Preise und Stoffmuster eingesehen werden können, schnell und billig.

Fr. Bubeck, Schirmsfabrikant.

1/4 Päckchen  
à  
1 M. 20 S.

Dr. SUIN DE BOUTEMARD'S  
aromatische  
**ZAHN-PASTA**

1/2 Päckchen  
à  
60 S.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur **Cultur und Conservation** der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Nagold** befindet sich bei

G. W. Zaiser.

Wildberg.

Ewigen und dreiblättrigen

**Kleesamen**

in sehr schöner, bestens gereinigter Ware empfiehlt

Adolf Frauer.

**Besserung bei Husten und Athembeschwerden!**

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Lippersdorf bei Zorcheim, 31. August 1878.

Senden Sie mir nochmals 5 ganze Flaschen Fenchelhonig\*) unter Postvorschuß. Von letzter Sendung theile Ihnen auf Verlangen mit, daß bei meiner Frau, welche an Husten und Athembeschwerden litt, nach Verbrauch dreier Flaschen Besserung eintrat u. s. w.

Achtungsvoll Karl August Fritsch, Hausbesitzer.

\*) Man lasse sich nicht durch die zahlreichen marktchreierischen Nachprüfungen täuschen und muß daher sorgsam darauf achten, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunte Firma von L. W. Egers in Breslau trägt und in Nagold **allein ächt** zu haben ist bei Gottlob Knodel.

Nach der Confirmation kann ein ordentlicher junger Mensch als

**Müllerlehrling**

in einer gangbaren Kundenmühle, verbunden mit Sägmühle, in die Lehre treten. Nähere Auskunft zu ertheilen hat die Güte

Herr O.A.-Geometer **Stahl**  
in Nagold.

Nagold.

Gesucht wird in ein Pfarrhaus eine **Dienstmagd**,

die schon gedient hat und zuverlässig ist. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Gütlingen.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen ordentlichen Knaben, der das Schneiderhandwerk zu erlernen wünscht, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gg. Bäuerle,  
Schneider.

Für die bevorstehende

**Confirmation**

empfehlen wir eine große Auswahl schön und gut gebundener **Gesangbücher**. Auch Gebet- und Predigtbücher von den beliebtesten Autoren sind stets vorrätzig.

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.

Mein Lager in

**Strohütten aller Arten & Façon**

ist auch heuer wieder mit dem Neuesten frisch sortirt und empfehle solches geneigter Abnahme.

Carl Pflomm.

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte  
**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wascheife per Stück 15, 20 und 30 S. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder**. Fabrik von H. P. Benschlag, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Wildberg.

Marinierte Häringe,

Sardellen,

Sardinen, russ. mariniert,

Rahmkäs,

Emmenthaler-

Schweizer- und

Kräuter-Käs,

bei **Adolf Frauer.**

Nagold.

**Weißwaren-Empfehlung.**

Bei kommenden Frühjahr empfehle ich mein schön sortirtes Lager in Vorhangstoffen, Bett- und Kommodedecken, Kinderwagendecken in weiß und farbig, Möbelschoner, weiße und farbige Hemden, Bräuten und Einfäden, Unterröden, weißen und farbigen Schürzen, Corsetten, Vordecken, Satteltragen, Mantelchen, Krügen und Kravatten, Taschentüchern, Haarnetzen, Strümpfen und Socken, Kinderkitteln, seidenen und Tüllschonens u. s. w. zu gefälliger Abnahme.

**Christian Raaf.**

**An die Ortsbehörden,  
Väter, Vormünder.**

**Zustimmungsformulare** der Väter, Vormünder u. s. zu Erlangung eines Arbeitsbuches sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Von der

**Restitutions-Schwärze**

der Obern Apotheke Rottweil dem vortrefflichsten Mittel, um abgetragene, dunkle, besonders **schwarze Kleider und Möbelstoffe** auch **Sammt und schwarze Filzhüte**, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S., 50 S. und 1 M. die Niederlage für Nagold

Apotheker Döffinger.

**DR. PATTISON'S  
Gichtwatte**

bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederschmerzen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 1 Mark und halben zu 50 Pfg. bei **Carl Pflomm in Nagold. (H. 6300.)**



**Hühneraugen**

werden sofort beseitigt durch das neue Mittel **„Arctine.“** Preis per Flacon 40 S. Niederlage bei Hrn. Conditior Heinrich Gaus in Nagold.

Nagold.

Zu kommenden Frühjahr empfehle ich eine schöne Auswahl



**Kinderwagen,**

sowie extra Körbe auf Kinderwagengestelle, mit und ohne Verdeck; auch ist mein Korbwarenlager bestens sortirt. Billige Preise werden zugesichert.

**Stroh- & Segrasböden** halte ich stets auf Lager.

**Chr. Raaf.**

Nagold.

Für 2 ledige Herren wird bis 15. d. Mts. je ein

**möblirtes Zimmer**

gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

**Backpapier,**

Rollen und in Bogen bei

G. W. Zaiser.

Wildberg.

Zur Beforgung von Leinwand und Faden auf die

Bleichen

**in Urach & Offenburg**

empfehlen sich

Adolf Frauer.

Ebhauseu.

2 polirte

**Kommode**

mit Aufsatz hat billig zu verkaufen

J. G. Hauser,

Schreinermeister.

**Frucht-Preise.**

Calw, den 29. März 1879.

|               | M. S. | M. S. | M. S. |
|---------------|-------|-------|-------|
| Kernen, gem.  | 9 80  | 9 65  | 9 50  |
| Dinkel, alter | 6 80  | 6 62  | 6 50  |
| Haber, alter  | 6 75  | 6 55  | 6 30  |
| Widen         | —     | 5 50  | —     |

Tübingen, den 28. März 1879.

|        | M. S. | M. S. | M. S. |
|--------|-------|-------|-------|
| Dinkel | 6 62  | 6 42  | 6 22  |
| Haber  | 7 22  | 7 —   | 6 79  |
| Erbsen | —     | 12 —  | —     |
| Weizen | —     | 10 90 | —     |
| Widen  | —     | 9 38  | —     |
| Bohnen | —     | 8 90  | —     |